

# Litauen verfolgt jüdische Partisanen

## Auslieferung von 86-jährigem Israeli verlangt

Von Frank Brendle

**Litauens Polizei verlangt von Israel die Auslieferung eines 86-jährigen Mannes, der als Partisan gegen die Nazis kämpfte. Der Vorwurf: »Verunglimpfung von Nationalhelden«.**

Joseph Melamed wurde über das litauische Auslieferungsbegehren dieser Tage von israelischen Polizisten unterrichtet. Im ND-Gespräch erklärte er, die Beamten hätten ihm wohlwollend geraten, bis auf weiteres nicht nach Litauen zu reisen, weil ihm dort die sofortige Festnahme drohe.

Melamed ist Vorsitzender der Vereinigung litauischer Juden in Israel. Er stammt aus Kaunas und entging seiner Ermordung in den 40er Jahren, indem er in die Wälder floh, wo er sich Partisanengruppen anschloss. Nach dem Krieg ging er nach Israel, war unter anderem als Rechtsanwalt tätig

und veröffentlichte mehrere Bücher über das litauische Judentum.

Die derzeitigen litauischen Vorwürfe gehen auf eine Veröffentlichung zurück, die bereits 1999 erschien und in der Melamed die Namen von neun litauischen Milizionären nannte, die 1941 an der Ermordung von Juden beteiligt gewesen sein sollen. Er habe diese Erkenntnisse damals auch den litauischen Behörden mitgeteilt. »Aber die haben nie reagiert, weil die Täter damals noch am Leben waren. Jetzt, wo alle gestorben sind, gehen sie gegen mich vor«, klagt Melamed.

Vor fünf Jahren waren litauische Behörden erstmals gegen ehemalige Partisanen – ausnahmslos jüdischer Herkunft – vorgegangen. Die Staatsanwaltschaft ermittelte damals unter anderem gegen den ehemaligen Direktor der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem,

Yitzhak Arad, der als 13-Jähriger zu den Partisanen gestoßen war. Er sollte Auskunft über »Kriegsverbrechen« von Partisaneneinheiten geben. In litauischen Medien wurden die Widerstandskämpfer als Mörder bezeichnet, an deren Händen das Blut von Litauern klebe. Die von Melamed angeblich verunglimpften Personen waren Angehörige von Milizen, die parallel zum Überfall der Wehrmacht auf die Sowjetunion im Juni 1941 einen Aufstand gegen die Rote Armee unternahmen. Im offiziellen Litauen gelten diese Milizen heute als Freiheitskämpfer der ersten Stunde. Historische Erkenntnisse, die ihnen die Beteiligung an antisemitischen Pogromen nachweisen, werden genauso ignoriert wie Berichte über die hohe Bereitschaft der litauischen Bevölkerung zur Kollaboration mit den Nazibesatzern.

---

*Am 3. September um 17 Uhr informieren Dovid Katz, Redakteur von *DefendingHistory*, und der Politikwissenschaftler Gerd Wiegel am Ort der Information (Holocaust-Mahnmal) in Berlin über die »Relativierung des Holocaust in Litauen und Deutschland«.* ([www.bildungswerk-friedensarbeit.org](http://www.bildungswerk-friedensarbeit.org))